

### „Das Beste kommt noch“

**Unter diesem Titel gab Kornelius Purps, Rentenmarktstrategie der UniCredit Bank AG in München, beim 2. Virtuellen Zertifikate-Stammtisch am 17. November 2021 einen Ausblick auf die Konjunktur- und Finanzmarktentwicklungen für 2022.**

Wien, am 23. November 2021

Die Aussichten sind gemischt, aber durchaus optimistisch: In ihrem Basis-Szenario geht die UniCredit Bank AG für das kommende Jahr von hohen Wachstums- und rückläufigen Inflationsraten bei einer weiterhin stützenden Geldpolitik und einer sich verbessernden Corona-Pandemie-Situation aus.

„Der starke Anstieg der Inflation 2021 und die pandemiebedingten Lieferengpässe haben vorübergehend für Verunsicherung gesorgt. Beides sollte sich 2022 abschwächen und für Entspannung sorgen“, so Kornelius Purps.

#### **Starkes Plus für die Konjunktur**

Für 2021 rechnet die UniCredit Bank AG mit einem Wirtschaftswachstum um rund fünf Prozent in den USA und in der Eurozone. 2022 sollte das Konjunkturplus bei etwa vier bis 4,5 Prozent liegen. In Deutschland dürfte das Wachstum im kommenden Jahr sogar etwas kräftiger ausfallen.

Purps: „In Deutschland ist die Wirtschaft 2020 nicht so stark eingebrochen wie in vielen anderen Ländern. Der Rebound in 2021 war daher moderater ausfallen. Als industriegeprägte und exportorientierte Volkswirtschaft war und ist Deutschland besonders von Engpässen in den globalen Lieferketten betroffen. Diese sollten sich im zweiten Halbjahr 2022 auflösen bzw. verringern.“

#### **Teuerung nur vorübergehend**

Unter genauer Beobachtung steht die weitere Inflationsentwicklung. „Die Teuerungsrate hat ein Mehrdekadenhoch erreicht. Eine solche Aufwärtsdynamik gab es zuletzt in den 1970er Jahren. Wir befinden uns allerdings auch in einer einzigartigen Situation mit einer einzigartigen Pandemie“, so Purps.

Nach Ansicht des Wirtschaftsexperten wird der Inflationsauftrieb im Verlauf von 2022 zu einem Ende kommen. Purps: „Wir im Research der UniCredit AG sind klare Anhänger des Teams ‚Transitory‘. Die pandemiebedingte Teuerung ist also nur als vorübergehend zu betrachten. Die Basisinflation wird sich danach wieder auf einem Niveau von 1,5 Prozent einpendeln. Allerdings – und das ist ein Risikofaktor, der sich noch nicht eindeutig abschätzen lässt – könnte eine ‚Greenflation‘ hinzukommen und die Basisinflation um etwa einen Prozentpunkt erhöhen.“

## **Klimaneutralität kostet Geld**

Die Bemühungen um eine rasche Energiewende und eine erfolgreiche Transformation zu CO<sub>2</sub>-neutralen Volkswirtschaften hat die Lebensmittel-, Heizöl- und Bezinpreise zuletzt stark in die Höhe getrieben. „Wir müssen uns bewusst sein, dass der Weg zu Klimaneutralität Geld kostet“, so Purps.

Neben direkten preistreibenden Effekten wie einer CO<sub>2</sub>-Grenzabgabe könnten auch indirekte Preiseffekte zum Tragen kommen – etwa in Form höherer Fleischpreise durch die Veränderung in der Nutztierhaltung und -produktion. Die Energiepreise könnten ebenfalls steigen, sind doch umfassende Investitionen in neue Stromleitungsnetze und alternative Energiespeicherformen erforderlich.

Purps: „Je länger die Phase hoher Inflationsraten anhält, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Löhne mitziehen oder dass sich die Verbraucher im Konsum zurückhalten und wir neuerlich in einen Abschwung schlittern.“

## **Langsamer Weg zu Leitzinsenerhöhung**

Eingriffe der Europäischen Zentralbank in die Geldpolitik könnten dämpfend auf die Inflation wirken. Allerdings ist eine Zinsanhebung der EZB nicht in Sicht. „Das Anleihenkaufprogramm der EZB als wichtige Maßnahme während der Pandemie wird plangemäß im März 2022 auslaufen. Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass es abrupt ‚abgeschaltet‘ wird. Eher ist mit einem langsamen Übergang zu rechnen, der mit dem Abarbeiten einer umfassenden To-Do-Liste verbunden ist. Erst danach könnte mit einer Anhebung der Leitzinsen gerechnet werden“, so Purps.

### **Hinweis für Rückfragen:**

Zertifikate Forum Austria

[office@zertifikateforum.at](mailto:office@zertifikateforum.at), <http://www.zertifikateforum.at/>

Das ZFA wurde 2006 von den führenden österreichischen Zertifikate-Emittenten zur Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich gegründet. Der Verein informiert über Zertifikate, schafft Transparenz und Ausbildung und vertritt die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche. Das Zertifikate Forum Austria ist Mitglied des europäischen Dachverbandes EUSIPA, der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.